

Durch Feuer und Wasser zu innovativen Lösungen

Holzland Wicht in Hückelhoven nach Brand wieder aufgebaut – mit optimierter Ausstellung, Logistik und Lagerhaltung

Nachdem im August 2020 ein großer Teil ihrer Gebäude einem Großbrand zum Opfer gefallen waren, eröffnete die Wicht Holzhandlung GmbH & Co. KG in Hückelhoven-Brachelen am 28. April ihre neuen Gebäude. Mit einer optimierten Ausstellung, Logistik und Lagerhaltung entstand im äußersten Westen Deutschlands ein Holzhandel, der über die Region hinaus wahrgenommen wird. Im Interview äußerte sich Geschäftsführer Stephan Wicht zu der Neuausrichtung seines Unternehmens, das neben dem Brand auch vom Hochwasser des Jahres 2021 betroffen war.

Herr Wicht, wie lange existiert Ihr Unternehmen bereits?

Meine Großeltern sind aus der ehemaligen DDR herübergekommen, nachdem sie dort enteignet worden waren, und hatten ursprünglich eine Möbelproduktion in Eisleben. Hier, im äußersten Westen Deutschlands, haben sie dann in den 50er Jahren einen Holz- und Korbhandel aufgemacht, der ab 1975 in den jetzigen Standort in Hückelhoven-Brachelen mündete. Dieser Standort wurde 1985 von meinen Eltern durch einen größeren Ausstellungsbau erweitert und ab 1996 von meiner Frau und mir weitergeführt. Insofern sind wir ein reines Familienunternehmen.

Wie kam es zu dem Brand?

Wir sind am 4. August 2020 am frühen Abend abgebrannt. Wobei nicht alle Gebäude abgebrannt sind, sondern „nur“ das Ausstellungsgebäude und die angrenzende Lagerhalle. Die anderen Hallen wurden jedoch indirekt so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass wir schließlich entschieden haben, alle Gebäude abzureißen und komplett neu aufzubauen.

Der Brand muss sich nach Ansicht der Feuerwehr in einem Kabel entwickelt haben, das nicht sichtbar in der Wand der Lagerhalle verlegt war, wodurch der Rauch zunächst nicht bemerkt wurde. Normalerweise schalten wir nachts das gesamte Areal stromlos, mit Ausnahme der Brandmelde- und Einbruchmeldeanlage. Dies war auch in der Brandnacht der Fall, sodass die Brandgutachter zu dem Schluss kamen, dass der Brand im Bereich der Einbruchmeldeanlage ausgebrochen sein muss und sich dann auf die Wärmedämmung innerhalb der Wand ausgedehnt hat. Zu dem Zeitpunkt hatten die Flammen bereits eine Dynamik, die nicht mehr zu bremsen war.

Woher haben Sie die Kraft genommen, wieder aufzubauen?

Noch in der Brandnacht war meiner Frau und mir klar, dass wir wieder aufbauen wollen. Der Hauptgrund sind die 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Arbeitsplätze,

die wir erhalten wollten. Wobei das Ganze alles andere als ein Zuckerschlecken war, zumal uns das Verhalten der Gebäudeversicherung zwang, diverse Juristen und Gutachter einzuschalten. Zur Hilfe kamen uns dagegen die örtlichen Kontakte zu Unternehmen und Behörden, die wir konsequent genutzt haben, um das Bauvorhaben relativ zeitnah umsetzen zu können. Hätten wir Baufirmen von weiter weg beauftragt, wären wir sehr wahrscheinlich heute noch nicht fertig. Zu allem Überfluss kam im Sommer 2021 auch noch das Hochwasser hinzu, das unsere provisorische Ausstellung und Lagerflächen überflutete. Wobei dies bei uns deutlich glimpflicher abließ als im Ahrtal und anderen Tälern der Eifel, doch auch wir standen immerhin bis zu 30 cm im Wasser, was in den letzten 100 Jahren nicht ansatzweise passiert ist.

Haben Sie ein Alleinstellungsmerkmal in der Region?

Auf einer Gesamtfläche des Grundstücks von 18 500 m² findet sich aktuell eine überdachte Fläche von gut 11 000 m², wovon 8 200 m² auf die Lagerhallen entfallen und 2 900 m² auf die Ausstellungs- und Verkaufsfläche.

Auf Grund unserer Größe können wir weder ein Kosten- noch ein Logistikführer sein. Unser Alleinstellungsmerkmal besteht ganz klar in der Ausstellung, die wir auch schon vor dem Brand großzügig gestaltet haben. So kommen unsere Kunden, also Schreiner, Bodenleger, Messebauer und Garten- und Landschaftsbauer, mit ihren eigenen Kunden zu uns, um neben dem optischen auch einen haptischen Eindruck vermitteln zu können. Immerhin finden Interessenten in unserer Ausstellung über 160 Zimmer- und Glastüren sowie mehr als 800 verschiedene Bodenbeläge.

Insofern sind wir ein Handelsunternehmen, das seinen Schwerpunkt im dekorativen Innenausbau hat und weniger im konstruktiven Bereich, der sich an die Zimmerer und Rohbaukunden richten würde. Dabei stellen wir fest, dass unser Angebot nicht

nur für regionale Kunden attraktiv ist, sondern auch Kunden aus anderen Regionen anzieht, die zum Beispiel aus dem Bergischen Land oder den Niederlanden kommen.

Was hat sich mit dem Wiederaufbau verändert?

Da das Unternehmen seit 1975 organisch gewachsen ist, hatten wir vor dem Brand abgesehen von der großen Ausstellung kein wirkliches Konzept für eine optimale Logistik. Dies führte dazu, dass sich vor den Hallen der Verkehr unserer Kunden mit den Fahrzeugen unserer Lieferanten gemischt hat, was zeitweise zu Chaos führte oder wenigstens zu nicht optimalen Fahrzeugbewegungen.

Diesen Notstand haben wir im Zuge des Neubaus unserer drei Lagerhallen behoben, da wir nun den Anlieferverkehr vom Abholerkehr getrennt haben. Die Lagerhallen wurden entzerrt und mit Durchfahrten unterbrochen. Dadurch konnten wir Abholung und Anlieferung räumlich großzügig trennen. Entsprechend kommen sich beide Verkehrsflüsse nicht mehr in die Quere.

Zudem sind nun sowohl die Entladezone als auch die Beladezone überdacht mit einem jeweils 800 m² großen Dach, das sich zwischen den Hallen spannt und ein witterungsunabhängiges Arbeiten ermöglicht.

Des Weiteren wurden die Lagerkapazitäten der Hallen deutlich ausgebaut, da wir auch bei der Lagertechnik neue Wege gehen und konsequent auf Digitalisierung setzen. So haben wir neben einem vollautomatischen Plattenlager nun auch ein Türenlager mit modernem Kommissioniersystem.

Finden sich auch Ihrem Ausstellungs- und Verkaufsbereich Veränderungen?

Grundsätzlich setzen wir auch weiterhin auf eine möglichst große Ausstellung, welche wir jedoch verstärkt durch ein crossmediales Beratungs- und Einkaufserlebnis ergänzen. So können Kunden in unserem digitalen Türenstudio über 100 000 Varianten vergleichen und konfigurieren – und das in Originalgröße, da der Türenkonfigurator einen raumhohen Bildschirm beinhaltet. Weitere Schwerpunkte sind etwa 150 großflächige Muster für Terrassendielen, ergänzt durch ein Sortiment an Gartenmöbeln, Strandkörben und vieles andere mehr.

Insgesamt fühlen wir uns gut gerüstet für die Zukunft und sind zuversichtlich, in Hückelhoven auch weiterhin am richtigen Standort zu sein.



Ende April wurden die neuen Lager- und Ausstellungsflächen feierlich eröffnet.



Blick in das digitale Türen-Studio, in dem über 100 000 Türvarianten konfiguriert werden können.



Etwa 150 großflächige Muster für Terrassendielen bilden einen Teil der umfangreichen Ausstellung. Fotos: Holzland Wicht (2), S. Klein (2)



Letzte Arbeiten im Außenbereich und an der Fassade des neuen Ausstellungsgebäudes, das auf 2 900 m² vor allem Türen und Holzböden aller Art präsentiert.